

Schutzmaßnahmen für Rauch- und Mehlschwalbe

Nach bisherigen Erkenntnissen sind im Projekt folgende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Schülern, Hauseigentümern, Landwirten und Kommunen sinnvoll:

- Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung und Gefährdung der Schwalben, um eine bessere Akzeptanz bei Hausbesitzern zu erreichen.
- Anbringung von künstlichen Nisthilfen für Rauch- und Mehlschwalben
- Anbringung von Kotbrettern zum Schutz der Hausfassaden
- Anlage von Lehmputzen
- Bau und Aufstellung von sog. Schwalbenhäusern

Allgemeine Informationen

Der NABU Obereichsfeld engagiert sich seit vielen Jahren im Naturschutz und der Umweltbildung. Das Eichsfelder Schwalbenprojekt stellt nur ein Projekt der vielen jährlichen Aktivitäten des Vereins dar. Interessierte sind zu allen Veranstaltungen willkommen. Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage:

<http://eichsfeld.nabu-thueringen.de>

Oder per Post an:

NABU Naturschutzzentrum
Klosterstraße 5
37355 Reifenstein

Ansprechpartner für das Eichsfelder Schwalbenprojekt sind:

Andreas Steinert
Tel. 03 60 83/500 22 oder 0162/4 01 79 94

Manuel Gebauer
Tel. 03 60 72/8 89 82 oder 0151/58 82 2651



Das Projekt wird / wurde über die Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen, Programm „Entwicklung von Natur und Landschaft“ gefördert.

Die Fördermittel werden von der Oberen Naturschutzbehörde im Thüringer Landesverwaltungsamt ausgereicht.



Hier investieren Europa und der Freistaat Thüringen in die ländlichen Gebiete.

Eichsfelder Schwalbenprojekt



■ Projektinhalte und Ziele

Mit dem

Eichsfelder Schwalbenprojekt

möchte der **NABU Obereichsfeld** zwei typische Vogelarten der Siedlungsbereiche stärker in das öffentliche Interesse rücken.

Beide Arten haben in den letzten Jahren z.T. dramatische Bestandsrückgänge zu verzeichnen. **In Thüringen werden beide Arten auf der Roten Liste als gefährdet geführt.**



Gleichzeitig sollen durch eine Kooperation mit Gymnasien und Regelschulen des Landkreises Jugendlichen Fragestellungen zur biologischen Vielfalt, Gründe ihres Verlustes und Möglichkeiten zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt am Beispiel der Schwalben nähergebracht werden.

Hierzu werden Schülergruppen im Frühjahr 2011 in verschiedenen repräsentativen Orten bzw. Ortsteilen des Landkreises Eichsfeld Brutvorkommen (Neststandorte) von Rauch- und Mehlschwalben erfassen und dokumentieren. Zur Beobachtung der Bestandsentwicklung werden diese Erfassungen dann in den Jahren 2012 und 2013 wiederholt.

Der NABU bittet alle Hausbesitzer um Unterstützung der kartierenden Schüler.

Gleichzeitig sollen bei den Erfassungen auch mögliche Gefährdungen der Brutplätze mit betrachtet werden und mit diesen Informationen konkrete Maßnahmen zum Schutz der beiden Schwalbenarten entwickelt werden. **Bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen ist die Beteiligung der Schülergruppen ebenfalls vorgesehen.**

■ Bestandssituation von Rauch- und Mehlschwalbe im Eichsfeld



Rauchschwalben besiedeln vor allem Orte mit landwirtschaftlichen Betrieben, da sie bevorzugt in genutzten Stallgebäuden ihre Nester bauen.

Je nach Größe des Stallgebäudes und des Viehbestandes ist die Anzahl der Brutpaare unterschiedlich hoch. Meist handelt es sich nur um 1-2 Brutpaare pro Gebäude, Brutvorkommen mit mehr als 10 Brutpaaren sind nur in großen Stallanlagen anzutreffen und im Landkreis selten.

Mehlschwalben dagegen sind in allen Orten des Landkreises als Brutvögel anzutreffen, da sie in der Wahl ihres Brutplatzes anspruchsloser als die Rauchschwalben sind. Die Nester finden sich an älteren Gebäuden aber oft werden auch Neubauten zum Nestbau angenommen.

Gerne brüten Mehlschwalben in größerer Zahl an den Gebäuden, Nesterzahlen von mehr als 10 sind daher keine Seltenheit. Aber auch Einzelbruten treten regelmäßig auf.



■ Gefährdung von Rauch- und Mehlschwalbe



Allgemeine Gründe für den Rückgang der Schwalbenarten sind vielfältig:

- Verringerung des Nahrungsangebotes an Fluginsekten während der Jungenaufzucht durch die fortschreitende Landschaftszerstörung und den Einsatz von Bioziden
- Beeinträchtigung der Lebensräume in den Winterquartieren durch Entwässerung, Biozideinsatz, u.a..
- Direkte Verfolgung (Jagd) während des Vogelzuges zu und von den Überwinterungsquartieren.
- Ungünstige klimatische Situationen (kalte, verregnete Sommer) während der Jungenaufzucht

Daneben gibt es weitere konkrete Gefährdungen, denen im Rahmen des Projektes durch Maßnahmen begegnet werden soll:

- Zerstörung der Neststandorte durch Hausbesitzer zur Schutz vor Verunreinigung der Fassaden oder Gebäuden
- Vergrämung der Schwalben durch Anbringung von Flatterbändern, etc. an den Hausfassaden
- Verringerung des Angebotes von Nestbaumaterial durch zunehmende Wegeversiegelung und den damit verbundenen Verlust von schlammigen Pfützen

